



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **C. F. Gellerts anmuthiger Schriften ... Band**

I. Lehr-Gedichte und Erzählungen. II. Leben der schwedischen Gräfin von G\*\*\*. III. Briefe, nebst einer praktischen Abhandlung von dem guten Geschmacke in Briefen

**Gellert, Christian Fürchtegott**

**Strassburg, 1755**

**VD18 10866280-003**

Sieben und dreyßigster Brief. An eben denselben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49034](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49034)

150 Sieben und dreyßigster Brief.

so würde ich ganz gewiß keine Zeit zum Schreiben haben. Aber ich dächte, Sie sähen auch aus meiner Schreibart, daß ich nicht ganze Tage zu einem Briefe an Sie brauchte. Ich schreibe mit Willen nachlässig und von nichts, damit Sie recht böse werden, und mir endlich in der Hitze einmal schreiben mögen, daß ich zu schreiben aufhören soll. Durch diese List denke ich noch vor Ihrem Ende eine Antwort heraus zu locken. Heute ist Sonnabend, verlassen Sie sich darauf, auf den Montag sollen Sie wieder einen Brief haben, darinnen noch weniger steht, als in dem jetzigen. Wegen des Porto wollen wirs so machen, daß ich einen um den andern frankire; auf diese Weise geben Sie nichts mehr, als wenn Sie mir allemal antworteten. Bin ich nicht billig? Leben Sie wohl, wenn Sie anders noch leben.



Sieben und dreyßigster Brief.

An eben denselben.

Im Ernste, liebster Herr Rittmeister, ist es denn nicht möglich, daß Sie nur einige Stunden nach H = = = kommen können? Sie würden meinem ganzen Hause eine unendliche Freude machen. Wir sind alle beisammen, und es geht ganz abscheulich vornehm zu. Ich fertige daher einen Expressen an Sie ab, um zu erfahren, ob es nicht möglich ist, Sie bey uns zu sehen. Kommen Sie, wenn ich Ihnen anders lieber bin, als der Herzog. Hören Sie? Ohne Verzug sollen Sie kommen. Wir haben mehr denn hundert Scheffel Haber, und ganze Böden voll Heu für Ihre Pferde

Pferde und Maulthiere. Sienge es aber ja nicht an, welches doch der Himmel nicht wolle: so will ich nach N = = kommen, welches nicht weit von Ihrem Lager liegt. In diesem Dorfe habe ich einen Anverwandten, der Pastor und ein rechter frommer Mann ist, und dort will ich Sie sprechen, und Sie einsegnen lassen, weil Sie doch nicht mit dem Leben davon kommen werden.



Acht und dreyßigster Brief.

An eben denselben  
in das Lager.

Wo dächten Sie, daß ich wäre? In Ihrem Lager? Mein. In der A = = ben Ihrer Freundin? Auch nicht. Wo denn? In dem Dorfe, wo Sie heute gewesen sind. Hier erwarte ich Sie, und sage Ihnen einmal für allemal, daß Sie Morgen früh mit mir nach H = = reisen, und die Vaterstadt Ihres besten Freundes in ganz Deutschland sehen müssen. Meine Mama, meine Schwestern, Christiane, Dorchen, und der ganze Rath in corpore erwarten Sie. Meine Mutter hat blos Ihrentwegen sechs Kapaunen, noch weit mehr Enten und vier Truthüner abschlachten lassen, weil ich ihr gesagt habe, daß Sie außerordentlich stark äßen. Ich dachte, Sie kämen noch heute nach N = = = und bewillkommten mich auf das solennste. Ich erwarte Sie, oder Ihr. Antwort, oder Ihren Gottfried. Der Herr Pastor in N = = = nebst seiner Frau Liebste bitten um Ihre Wiederkunft. Sie haben Sie recht gelobt &c.